

Gebet für Berlin

AUSGABE 15 – MÄRZ 2004

Good News – Impulse aus Berlin

Die Berliner Initiative 50 TAGE GEBET FÜR BERLIN zieht Kreise. Der Impuls aus Berlin wurde national aufgegriffen.

Vom 2. März bis 11. April wird zu 40 TAGE BETEN UND FASTEN FÜR UNSER LAND aufgerufen. Bisher haben weit über 50.000 Menschen die Broschüre mit den Gebetsanliegen, bzw. das ausführliche Gebetsheft zur Aktion, bestellt. Wir freuen uns, dass dieser Berliner Impuls Kreise zieht und hoffen, dass viele die ganze Zeit durch für unser Land beten. (Bestelladresse siehe unten)

Wir möchten uns dieser Fasten- und Gebetsaktion anschließen und im Rahmen der Wochenthemen berlin-spezifische Akzente setzen.

Good News - Sozialticket

Ab 1. Januar 2005 soll es, laut Auskunft von Sozialsenatorin Heidi Knake-Werner, wieder eine verbilligte Monatskarte für sozial Bedürftige geben. Jedoch stehen bis jetzt weder der Preis noch die Details fest.

Sozialhilfeempfänger, die nachweisen können, dass sie die Karte brauchen, können sich jedoch die Differenz von ca. 38 € zwischen dem bisherigen Sozialticket und der normalen Monatskarte erstatten lassen.



- **Dank für eine positive Entwicklung in dieser Frage**
- **Für eine bessere und umfassende Lösung in 2005**

Soziale Beziehungen: Ehrenamt

Eine kürzlich vorgestellte Untersuchung zeigte: Etwa 600.000 Berliner engagieren sich ehrenamtlich in Sportvereinen, Kirchen, Gewerkschaften, Parteien oder sozialen Gruppen.

Das klingt erfreulich, doch der Vergleich zeigt: Bundesweit arbeitet rund ein Drittel der Bürger ehrenamtlich. In Berlin ist es jedoch nur ein knappes Viertel. Noch gravierender ist die Situation in den Ostbezirken: Dort engagiert sich lediglich ein Fünftel der Bevölkerung ehrenamtlich. Es gibt in Berlin auch deutlich weniger aktive Christen, die sich in Gemeinden engagieren, als im Bundesdurchschnitt.

Die Sozialsenatorin will nun mehr Menschen zum Bürgerengagement animieren. Ihre Behörde prüft derzeit noch, einen Freiwilligen-Pass einzuführen. Mit einem solchen Dokument könnten die Inhaber, so die Idee, unter anderem in Schwimmbädern oder anderen

öffentlichen Einrichtungen oder für Kulturveranstaltungen verbilligte Eintrittskarten erhalten.

Weitere Infos unter [www.berlin.de/buergeraktiv]



- **Dank für alle Ehrenamtlichen**
- **Motivation und Kraft für diese Menschen und neue gesellschaftliche Würdigung**
- **Vermehrte Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren**

Das Gesundheitswesen in Berlin

Berlin hat 70 Krankenhäuser und 17.533 Ärzte. Die Versorgung erfolgt in Berlin für die gesamte Bevölkerung flächendeckend und auf höchstem Niveau. Die daraus entstehenden Kosten können jedoch kaum noch aufgebracht werden. Gleichzeitig ist eine Entlastung für Ärzte und Pflegende notwendig, da diese bereits heute schon bis zum Rand der Erschöpfung arbeiten.

Viele Krankenhäuser, auch die konfessionellen, leisten herausragende Arbeit und sind in vieler Hinsicht modellhaft. Jetzt sollen unter dem Finanzdruck einige Krankenhäuser geschlossen oder mit anderen zusammengelegt werden.

Es ist unser Anliegen, dass bei den Reformen kein Rundum-Kahlschlag geschieht. Gutes und Modellhaftes soll dabei nicht auf der Strecke bleiben.



- **Erhalt von herausragenden und modellhaften Kliniken**
- **Freiraum für Christen, sich haupt- und ehrenamtlich zu engagieren**
- **Kreative Lösungen, die Kosten sparen, aber Mitarbeiter nicht überfordern**

Miteinander leben

Vom 19. - 21. 2. trafen sich Verantwortliche aus Gemeinden und Organisationen, um darüber auszutauschen, wie unser Glaube relevanter für die Stadt werden kann. Dabei wurde auch Impulse aus dem Ausland (Schweiz, USA, Norwegen) von stadtweiten Netzwerken aufgegriffen.

Eine besondere Betonung lag auf der Frage, wie Christen den Menschen der Stadt in ihren konkreten Nöten dienen und so nicht nur Licht (gute Nachricht), sondern auch Salz (bewahrendes, segnendes Handeln) für die Stadt sein können:

- als Einzelne
- als Gemeinden
- als stadtweites Netzwerk

GEBET FÜR BERLIN

MÄRZ 2004

Die Verantwortlichen von GEMEINSAM FÜR BERLIN und die Mitarbeiter in den Foren werden in den nächsten Monaten die verschiedenen Vorschläge weiter beraten, vertiefen und in konkreten Projekten umsetzen.



- Dank für das inspirierende Seminar
- Weisheit für die nächsten Schritte
- Dass die Gemeinde Jesu in Berlin Wege findet, die Stadt konkret zu

segnen

Bildung und Kultur

Die Trennung von Kirche und Staat hat ihre Vor- und Nachteile. Einerseits gewährt sie Freiheit für freikirchliche und nicht konfessionsgebundene christliche Gemeinden und Werke, andererseits verschwindet das Evangelium immer mehr aus der Öffentlichkeit, der Glaube an Jesus Christus wird in den staatlichen Schulen und Universitäten höchstens als eine von mehreren religiösen Alternativen dargestellt. Die Kulturschaffenden, die aus einem solchen Bildungswesen kommen, vermitteln immer weniger christliche Werte. Christen in der Kunst haben es zudem oft schwer, ihren Beruf vor ihrer Kirche oder Gemeinde zu rechtfertigen, da Vorurteile gegenüber dem Künstlerberuf unter Christen noch weit verbreitet sind.

Kürzlich haben sich über zwanzig Berliner Christen, die Künstler sind, getroffen. Sie wollen sich gegenseitig dabei unterstützen, ihren Glauben in der Welt von Kunst und Musik zum Ausdruck zu bringen. Sie wollen sensibel die Sehnsüchte und Fragen der Menschen aufgreifen und Denkanstöße geben.



- Entwicklung von Synergien zwischen Berliner Christen im Kunstbereich
- Kreative Projekte, die aus der Begegnung entstehen
- Weisheit in der Kommunikation für Christen im Bildungsbereich

Politik und Wirtschaft

Der Haushalt Berlins wurde für verfassungswidrig erklärt und muss revidiert werden. Im Februar tagte erstmals ein Ausschuss, der den Berliner Senat bei der Überarbeitung des Haushaltes unterstützen und bis zum Herbst Lösungen für die Probleme entwickeln soll. Die Sachverständigenkommission, die sich aus Vertretern von Wirtschaft, Kultur und Politik zusammensetzt, steht vor einer herausfordernden Aufgabe.

Allein durch weiteres Kürzen können die Haushaltsprobleme Berlins nicht gelöst werden. Kreative, um-

setzbare und nachhaltige Lösungen müssen gefunden werden.



- Effektive Arbeit im Ausschuss (kein gegenseitiges Blockieren)
- Gottgegebene kreative, umsetzbare und nachhaltige

Lösungen

JesusHouse

Der Countdown läuft: Am 16. März beginnt die europaweite Jugend-Evangelisation JesusHouse [www.jesushouse.de]. Vom Berliner Tränenpalast am Bahnhof Friedrichstraße aus wird das Evangelium, jugendgemäß verpackt, per Satellit an mehr als 700 Veranstaltungsorte übertragen. Die junge Generation zwischen 16 und 25 ist die Zielgruppe – sie, die unsere Zukunft sind, brauchen umso mehr das Evangelium und die Orientierung an Jesus. Berliner Jugendgruppen und Gemeinden sind kräftig beteiligt – bei Werbung, Einladung, Vorprogramm, Seelsorge, Nacharbeit – und Gebet!

Wir wollen um eine überzeugende, ungestörte und neues Leben schaffende „Ausstrahlung“ (im doppelten Sinn) von JesusHouse beten. Während der Abende vom 16. bis 20. März gibt es jeweils um 18.30, 19.30 und 20.30 Uhr einen Gebetsblock. Beter treffen sich im nahe gelegenen Hotel Allegra (Gasthausmission, Albrechtstr. 17). Beter sind herzlich willkommen.



- Gelingen aller Vorbereitungen für Technik, Programm, Verkündigung
- Viele junge Menschen, die sich nach Sinn und Glück sehnen, sollen bei Jesus ein Zuhause finden
- Gelungene Integration der Menschen, die zum Glauben finden, in bestehende Gemeinden

Infos / Termine

- **40 TAGE BETEN UND FASTEN FÜR UNSER LAND**
Bestelladressen: Die Broschüre (nur Gebetsanliegen) bei verlag@campus-d.de (kostenlos, Spende erbeten).
Das ausführliche Gebetsheft (64 Seiten, 3 Euro) Dte@chrismedia24.de
Der **aktuelle Gebetsimpuls** ist vom 2. März bis 11. April täglich ab 8:00 Uhr zu finden auf www.glaube.de
- 25. April, 19:00 Uhr: **STADT-GEBETS-GOTTESDIENST.** Christen aller Konfessionen beten gemeinsam für unsere Stadt. Diese Mal: Apostel-Petrus-Gemeinde, Wilhelmsruhe Damm 161, 13439 Berlin. Gemeindefinfos unter <http://www.apg-berlin.de>

Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes tragen Sie bitte Ihre e-Mail-Adresse auf www.gebet-fuer-berlin ein.

Das **Abmelden** geschieht über die gleiche Internet-Adresse.

Ja, bitte! Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Webveröffentlichungen übernehmen. Bitte schließen Sie die Quellenangabe www.gebet-fuer-berlin.de ein.

Dieser Gebetsbrief ist auch in **Englischer Sprache** erhältlich. Infos unter www.gebet-fuer-berlin.de